

Kann uns das Design noch retten? = Le désign [i.e. design] peut-il encore nous sauver? = Can design still save us?

Autor(en): **Noever, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **30 (1976)**

Heft 4: **Junge Architekten in Österreich = Jeunes architects [i.e. architectes] en Autriche = Young architects in Austria**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-335487>

Nutzungsbedingungen

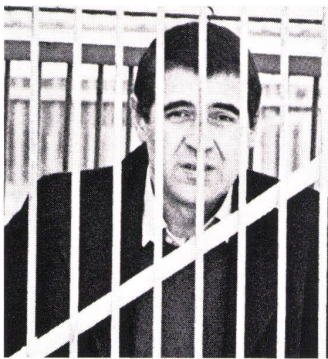
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kann uns das Design noch retten?

Le design peut-il encore nous sauver?
Can design still save us?

Peter Noever, Wien

Lehrbeauftragter für Designanalyse, Akademie der Bildenden Künste, Wien; Exekutivvorstandsmitglied des IFI-Instituts für Informationsentwicklung, Wien; Geschäftsleitungsmitglied der Svoboda-Organisation, Wien.
»Mich interessiert vor allem die Durchsetzung von Rechten des einzelnen Menschen auf Autonomie des Handelns in einer erstarrten, von Spezialisten beherrschten Gesellschaft.«

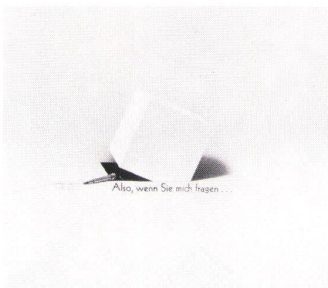
»Fortschrittsgläubig« nehmen wir das hin, was uns von Politikern, Spezialisten und Wissenschaftlern verordnet wird. Widerspruchslos akzeptieren wir den uns zugewiesenen Platz in der Gesellschaft. Dem totalen Herrschaftsanspruch der Experten, der uns vorschreibt wie, wovon und wofür wir leben müssen, haben wir uns längst unterworfen. Letztlich wurden wir auch dadurch unserer angeborenen und natürlichen Fähigkeit beraubt, unsere eigene Umwelt zu gestalten und dabei zu lernen.

Unser Geschmack ist verkümmert. Wir haben die Kraft verloren uns selbst auszusagen – hilflos sind wir dem ausgehöhlten Schlagwort verfallen. Die vielzitierte freie Meinungsäußerung beschränkt sich auf Zusammenkünfte im Kaffeehaus. Der Zugang zur Öffentlichkeit durch die (fälschlicherweise bezeichneten) »Massen«-Medien ist Stars, jenen, die über die einschlägigen Monopole verfügen, oder bestenfalls Terroristen vorbehalten. Verbleiben also dem »mündigen Staatsbürger« Leserbrief-Spalten – ein Medium, das den Schreiber von vornherein diskriminiert. Dem politischen Schauspiel stehen wir teilnahmslos gegenüber. Unsere Demokratie ist erstarrt. Die Konsumdroge, welche uns täglich verabreicht wird, hat uns unserer Fähigkeiten beraubt, Bestehendes in Frage zu stellen. Die Maschine, vom Diener zum Despoten umfunktioniert, programmiert unseren Alltag vom »Aufwachen bis zum Schlafengehen«. Unsere Ohnmacht ist bereits so groß, daß wir gar nicht mehr die neue Form der Versklavung, der wir entgegenseilen, erkennen. *Wir sind eingesperrt.* Eingesperrt in unserem Wohnkäfig, in der Fabrik, im Büro, auf der Autobahn und in jüngster Zeit in



NOUS SOMMES ENFERMES. Enfermés dans notre logement cage, dans l'usine au bureau et plus récemment dans des réserves spécialement créées pour les piétons. Telle est la situation dans laquelle nous vivons aujourd'hui.

WE ARE COOPED UP. Cooped up in our residential cage, in the factory, in the office, on the motorway and, very recently, in the specially reserved pedestrian zone. That is the situation in which we are living at the present time.



1
DIE GRUBE, Breitenbrunn/Burgenland 1972, mit Werner Schalk.

«DIE GRUBE», Breitenbrunn/Burgenland 1972, avec Werner Schalk.

«DIE GRUBE», Breitenbrunn/Burgenland 1972, with Werner Schalk.

2
Schallplatte »Also, wenn Sie mich fragen ...«, 1972, mit Günther Feuerstein. Disque «Alors si vous voulez mon avis ...», 1972, avec Günther Feuerstein.

Recording "Well, if you want my advice ...", 1972, with Günther Feuerstein.

eigens dafür geschaffenen Fußgängerreservaten. Das ist die Situation, in der wir heute leben.

sind durch den Einsatz neuer Organisations-, Kommunikations- und Informationssysteme zu mindern – lokales Kabelfernsehen für die Großfeldsiedlung in Wien! (IFI-Studie und Projekt »Doing the Media«, 1975).

● Politiker müssen durch Designer ersetzt werden. Designer, für die Design eine zentrale, umfassende und schöpferische Kategorie zur Veränderung unserer Umwelt im weitesten Sinne darstellt. Entscheidungen über Umwelt- und Architekturprobleme dürfen nicht weiterhin Politikern überlassen werden.

● Es ist dringend erforderlich, neue Werte in die Architektur einzuführen. Wir müssen endlich aufhören, alles zu quantifizieren und alle Leistungen durch Statistiken zu begründen. Wie soll man denn die Frustrationen der Umweltgeschädigten in Zahlen messen? Wissen wir, wieviel Drogensüchtige, Alkoholiker es aufgrund unserer grausamen Architektur gibt?

● Die »Produktion von Kultur« muß durch eine lebendige, kreative und kritische Auseinandersetzung der Individuen und sozialen Gruppierungen mit ihrem Umland ersetzt werden. Die Massenmedien müssen daher für den Staatsbürger geöffnet und zu einem echten »Mittel zur Kommunikation« werden.

● Für wichtige öffentliche Bauvorhaben müssen die fähigsten und maßgebendsten Architekten (solche Kriterien sind aufgrund von zählendemokratischen Entscheidungen nicht erreichbar, egal ob aus dem In- oder Ausland, herangezogen werden. Derartige ist schon allein im Hinblick auf die Bildung der Massen für das Architekturbewußtsein und den Geschmack bedeutend.

● Kampf gegen das Spezialistentum. Wir müssen endlich beginnen, die schöpferischen und anteilnehmenden Kräfte der Masse einzusetzen. Das heißt, daß wir uns der ungeheuren Möglichkeiten des Fernsehens und vor allem des Kabelfernsehens bewußt werden müssen und diese auch ausschöpfen. Nicht aber, wie dies der Fall ist, die Massenmedien zunehmend zu verpolitizieren und verbürokratisieren. Warum spricht man etwa beim Kabelfernsehen ausschließlich über gesetzliche Grundlagen?

● Dem Schauspiel vom wahren Architekturgehalt, ständig durch das Wecken neuer Bedürfnisse abzulenken, muß ein Ende gemacht werden.

● Architekturwettbewerbe sind teilweise zu ersetzen durch Ideenwettbewerbe, an denen alle teilnehmen können.

● Wir müssen zur Kenntnis nehmen, daß einzig die Person Ziele besitzt und daß nur sie an ihrer Verwirklichung arbeiten kann.

● Bestehende Fehlleistungen der Architekten und anderer Spezialisten

● Design verstanden als eine strategische, zentrale, umfassende, dem Spezialistentum übergeordnete und schöpferische Kategorie ist in der gegenwärtigen Situation der einzig mögliche Ausweg.